



Schriftlicher Entwurf für den

2. Unterrichtsbesuch im Fach Sport

Name:

Ausbildungsschule:

Datum:

Unterrichtszeit: 08.00 - 08.45 Uhr

Fach: Sport

Lerngruppe: Klasse 11D

Lerngruppengröße: 23 (16m / 7w)

Sportstätte: Kleine Sporthalle

Fachseminarleiter:

Ausbildungsbeauftragte:

Ausbildungslehrer/in:

Ausbildungsbegleiter:

Thema der Stunde

Ausbau der Bewegungsqualität durch praktische Umsetzung selbst aufgestellter Kriterien zur Bewertung der Gruppengestaltungen aus den Bereichen Tanz und Akrobatik

Thema des Unterrichtsvorhabens

„Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit“ – Eigenständige Entwicklung von akrobatischen und tänzerischen Bewegungskünsten und deren Präsentation, unter Einbezug praktisch reflektierten Bewertungskriterien

Inhaltsverzeichnis

1. Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

- 1.1 Thema des Unterrichtsvorhabens
- 1.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens
- 1.3 Curriculare Legitimation

2. Unterrichtsstunde

2.1 Entscheidungen

- 2.1.1 Thema der Stunde
- 2.1.2 Kernanliegen

2.2 Begründungszusammenhänge

- 2.2.1 Lernvoraussetzungen
- 2.2.2 Didaktische Akzentuierung und didaktische Reduktion
- 2.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen
- 2.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

3. Verlaufsplan

1. Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

1.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

„Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit“ – Eigenständige Entwicklung von akrobatischen und tänzerischen Bewegungskünsten und deren Präsentation, unter Einbezug praktisch reflektierten Bewertungskriterien.

1.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1. UE	Förderung von Körperempfinden und Körperkontakt, unter Verwendung sozialkooperativer Erprobungsstationen
2. UE	Entwicklung einfacher akrobatischer Figuren als Grundlage für den Erwerb von Sicherheits- und Hilfestellung
3. UE	Verdeutlichung der vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel von ästhetisch-künstlerischen Aktionsformen
4. UE	Ausbau der Bewegungsqualität durch praktische Umsetzung selbst aufgestellter Kriterien zur Bewertung der Gruppengestaltungen aus den Bereichen Tanz und Akrobatik
5. UE	Differenzierte Weiterentwicklung der Bewegungskompositionen, unter Berücksichtigung weiterer freigewählten Gestaltungskriterien.
6. UE	Festigung und Präsentieren der Bewegungsgestaltungen aus den Bereichen Tanz und Akrobatik gemäß den entwickelten Bewertungskriterien.

1.2.1 Curriculare Legitimation

Sek II

Pädagogische Perspektiven des Unterrichtsvorhabens^{1,2}

¹ Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Inhalte sind für die Akzentuierung der Lehrprobe besonders wichtig.

² Da noch keine Kernlehrpläne für Sport in der Oberstufe existieren, wird an dieser Stelle und im weiteren Entwurf die Terminologie der alten Richtlinien und Lehrpläne (MSW NRW 1999) verwendet. Die *Kompetenzerwartungen*, wie sie in den Kernlehrplänen für die Sekundarstufe I für das Fach Sport bereits formuliert sind, werden daher in diesem Entwurf noch nicht erwähnt.

Leitende pädagogische Perspektive:	(B) Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
<i>Weitere pädagogische Perspektiven:</i>	(A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern

Lerninhalte des Unterrichtsvorhabens

Bereich I: Bewegungsfelder und Sportbereiche³

Leitender Inhaltsbereich:	(6) Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
Leitender Inhaltsbereich:	(3) Bewegen an Geräte - Turnen
<i>Weiterer Inhaltsbereich:</i>	(1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Bereich II: Fachliche Kenntnisse⁴

II/1: Kenntnisse zur Realisierung des eigenen sportlichen Handelns

- **zum motorischen Lernen**
- **zur Gestaltung von Bewegungsabläufen und sportlichen Handlungssituationen**
- **über Verletzungsvermeidung und Unfallverhütung**

II/2: Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext

- **Über Formen sozialen Verhaltens** im Sport wie Fairness, sportliches Dominanzverhalten und Aggressionen

Bereich III: Methoden und Formen selbständigen Arbeitens⁵

III/1: *Methodisch-strategisches Lernen*

- **Lösung bewegungsbezogener Aufgabenstellung durch Erproben und Experimentieren**

³ Vgl. MSW NRW 1999, S. 13, 14

⁴ Vgl. MSW NRW 1999, S. 19ff.

⁵ Vgl. MSW NRW 1999, S. 21ff.

III/1: Sozial-kommunikatives Lernen

- Die vielfach wechselnden Organisationsformen und die relativ flexible Gruppenstrukturen im Sportunterricht bieten gute Gelegenheiten, **das Arbeiten in der Gruppe über die Verbesserung von Arbeits-, Gesprächs- und Kooperationstechniken zu fördern.**
- **Die spezifischen Anforderungen beim Helfen und Sichern**, beim Herrichten der Sportstätte und bei der Gruppenbildung **erfordern Bereitschaft und Fähigkeit der Absprache und Verständigung**, unter den Beteiligten und zur verantwortlichen Übernahme von Aufgaben.

2. Unterrichtsstunde

2.1 Entscheidungen

2.1.1 Thema der Stunde

Ausbau der Bewegungsqualität durch praktische Umsetzung selbst aufgestellter Kriterien zur Bewertung der Gruppengestaltungen aus den Bereichen Tanz und Akrobatik

2.1.2 Kernanliegen

Die SUS können für ihre selbstständig entwickelten Gruppengestaltungen Bewertungskriterien heranziehen und anhand derer die Bewegungsqualität verbessern.

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Lernvoraussetzungen

Einer der wesentlichen Merkmale des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe (auch im Sportunterricht), ist die zunehmende Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler. Diesen Bildungsauftrag wurde bereits im Laufe des Unterrichtsvorhabens nachgegangen, sodass das selbständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler sich gegenwärtig in einem fortgeschrittenen Entwicklungsprozess befindet. In der aktuellen Unterrichtsstunde kann diese Kompetenz aufgegriffen und gleichzeitig weiter vorangetrieben werden.

Das sportliche Handeln barfuß war der Lerngruppe bis zum Beginn des Unterrichtsvorhabens gänzlich unbekannt. Sie standen dem Barfußagieren anfangs skeptisch, teils auch mit gewisser Scham, gegenüber und mussten sukzessiv an diese Form des Sporttreibens herangeführt werden. In einer Sportstunde wurden die Schuhe weg-gelassen und nur mit Socken agiert (Schmerz und Verletzungsgefahr durch Schuhwerk war der

Gruppe verständlich). In einem anschließenden Reflexionsgespräch erkannten die Schülerinnen und Schüler, dass gerade bei der Gestaltung von akrobatischen Figuren, die Socken keinen nötigen Halt bieten. In der darauf folgenden Stunde konnte die Klasse durch reflektierte Praxis von der Vorteilhaftigkeit des „Barfußes“ überzeugt werden, sodass im gezeigten Unterrichtsbeuch lediglich zum Stundenbeginn darauf hingewiesen werden muss.

Die Arbeitsgruppen haben sich eigenständig gebildet und können gleichzeitig personelle Veränderungen gut handhaben. Wenn es also, möglicherweise bedingt durch Krankheitsfälle oder einer sonstigen numerischen Veränderung, zu einer kleinen Abwandlung der Gruppenkonstellationen kommen sollte, wird dies erwartungsgemäß dem Unterricht nicht destruktiv entgegenwirken.

Offene Unterrichtsphasen werden von den Schülerinnen und Schüler positiv aufgenommen und effektiv genutzt. Interessant ist, dass einige Lerngruppen bei relativ offenen Bewegungsaufgaben eine gewisse Eigendynamik entwickeln, die gelegentlich zu zusätzliche Lernprozesse / -ergebnisse führt, die die Planung anfangs nicht vorgesehen hat, aber als willkommen und gewinnbringend empfunden werden.

Die Akrobatikgruppen können derzeit 2er und 3er Figuren kreativ gestalten und gehen auch schwierige Gestaltungen engagiert an. Hinzu kommt, dass eine Gruppe selbstständig mehrere Figuren dynamisch verbindet. Die „Tanzgruppe“ bewies in den letzten Unterrichtseinheiten, dass sie räumlich getrennt von der Lehrperson eigenverantwortlich arbeiten können. Wenn auch die Gesamtgruppe in der gezeigten Stunde zusammenbleibt, kann auf Verantwortungsbewusstsein zurückgegriffen werden. Die Bewegungsgestaltungen der tänzerischen Gruppen befinden sich derzeit am Anfang und entwickeln sich zunehmend.

Ergänzend lässt sich die Lerngruppe als sehr umgänglich einstufen, die ein angenehmes Lernklima begünstigt. Auch der Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander ist offen und respektvoll. Neben konzentriertem Arbeiten, sorgt die Klasse ebenfalls für spaßbetonte Phasen, die das Unterrichtsgeschehen auflockern.

2.2.2 Didaktische Akzentuierung und didaktische Reduktion

Im Mittelpunkt der heutigen Unterrichtsstunde stehen erste Kriterien, die herangezogen werden können, um die kreativen Gruppengestaltungen der Schülerinnen und Schüler am Ende des Unterrichtsvorhabens zu bewerten. In der vorangegangenen Stunde wurde sowohl bei der Entwicklung, als auch bei der ersten Kurzpräsentation der Gruppengestaltungen deutlich erkennbar, dass die Lerngruppe kreative und bewegungsweitreichende Resultate erzielten. Gleichzeitig wurde deutlich, dass in dieser Phase die Schwierigkeit und / oder die Kreativität im Fokus der Schülerinnen und Schüler standen, jedoch weniger die Qualität der Bewegungsausführung. Aufgrund dessen soll in der aktuellen Stunde mit Hilfe von ersten Bewertungskriterien, neben Schwierigkeit und Kreativität, auch der Gestaltungsaspekt Qualität an Bedeutung gewinnen.

Die Bewertungskriterien zum Schwerpunkt der Stunde zu machen, kann also aus mehreren Perspektiven legitimiert werden. Zum einen legen die Schülerinnen und Schüler die ersten Kriterien fest, die zum späteren Zeitpunkt für die Bewertung der Präsentationen herangezogen werden können. Zum anderen schaffen die Beurteilungskriterien während der Übungs- und Entwicklungsphase ein Bewusstsein für Gestaltungsaspekte, wie zum Beispiel Körperhaltung, die bis zum jetzigen Zeitpunkt eher eine untergeordnete Rolle gespielt haben. An dieser Stelle wird ebenfalls darüber reflektiert, ob die von der Klasse aufgestellten Bewertungskriterien für die Gruppen aus beiden Bereichen – Tanz und Akrobatik – Gültigkeit haben, oder ob eine Differenzierung / Anpassung der Kriterien vorgenommen werden muss.

In Anbetracht der knapp bemessenen Zeit von 45 Minuten muss die Sportstunde sinnvoll didaktisch reduziert werden. Die Schülerinnen und Schüler können zu Beginn der Unterrichtsstunde verschiedene Kriterien zur Bewertung der Gruppenergebnisse relativ uneingeschränkt aufführen, sodass ähnliche Punkte wie im Kästchen von der Lerngruppe

- Qualität der Bewegungsausführung
 - o Amplitude der Bewegungen
 - o Bewegungsfluss
 - o Bewegungsverbindungen
 - o Bewegungsrhythmus
 - o Körperhaltung
- Schwierigkeitsniveau
- Kreativität und Originalität
- Interaktion mit dem Partner / Gruppe
- Umsetzung der Musik
- Raumwege

genannt werden. Da es eine Vielzahl von Kriterien für die Bewertung von Bewegungsdarstellungen gibt, wird ihre Anzahl begrenzt. In der anschließenden Dehnphase („Tänzer bilden einen Dehnkreis / Akrobaten bilden einen Dehnkreis), einigen sich die beiden Gruppen auf fünf Kriterien, die von den Schülerinnen und Schülern auf ein Plakat festgehalten werden. So entstehen in der Unterrichtsstunde zwei Listen mit je fünf Kriterien: eine Liste, die die Gruppen im Bereich Tanz erstellen und eine Auflistung der Akrobatikgruppen.

Der zeitliche Rahmen der Unterrichtsstunde lässt sowohl die Erstellung der Listen, als auch deren Vergleich zu. Im Hinblick auf die reflektierte Praxis der Bewertungskriterien muss allerdings stark reduziert werden, um die Unterrichtsstunde nicht zu überladen und den zentralen Inhalt der Stunde nicht zu überstrapazieren. Deshalb suchen sich die Gestaltungsgruppen 1 Kriterium aus, das während des Einübens / der Weiterentwicklung berücksichtigt werden muss. Zum Beispiel kann sich eine Tanzgruppe, auf das Kriterium „Raumwege“ einigen, und dementsprechend versuchen, die Gestaltungsqualität durch mehr / größere Raumwege zu optimieren.

Am Ende der Stunde werden die beiden Listen ggf. ergänzt und hinsichtlich der Überlegung, ob eine gemeinsame Liste denkbar wäre, verglichen.

2.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Die Unterrichtsstunde beginnt nicht im Sitzkreis, sondern in einem aus Bänken bestehenden Viereck, welches zur Hallenwand hin geöffnet ist. Diese Sitzform ist der Klasse bereits bekannt, weshalb diese Form zu diesem Zeitpunkt nicht geändert wird. Auch die Möglichkeit, an der Wand Informationsträger, wie z.B. Plakate, im Sichtfeld der Schülerinnen und Schüler zu positionieren, kann somit genutzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Bewegungsgestaltung bereits seit 3 Unterrichtsstunden in festen und selbstgefundenen Arbeitsgruppen, sodass auch in dieser Stunde diese Konstellationen beibehalten werden. Die Anzahl von 5 Schülerinnen bzw. Schülern pro Gruppe erweist sich als notwendig, da die Möglichkeiten der Gestaltung, gerade im Bereich der Gruppenakrobatik, dadurch vielfältiger ausfallen.

Über die Notwendigkeit einer mehr oder weniger umfangreichen Aufwärmphase könnte an dieser Stelle mehrzeilig debattiert werden. Ich habe mich für die Integration des Aufwärmens in den Unterrichtsverlauf entschieden, da meiner Meinung daraus verschiedene Nutzen gezogen werden können, die sich positiv auf die Unterrichtsstunde auswirken. Je nach Umfang des Aufwärmens, kann durch die Steigerung der Körpertemperatur die körperliche und psychische Leistungsfähigkeit erhöht werden. Ebenfalls haben die vergangenen Sportstunden gezeigt, dass das Aktivierungsniveau (bezüglich der Lern- und Leistungsfähigkeit) der Lerngruppe durch Bewegung gesteigert werden kann. Das Aufwärmen erfolgt selbstständig in den jeweiligen Gruppen, in Form von Warmlaufen. Ein mögliches themenorientiertes Aufwärmspiel als Einstimmung wäre ebenfalls denkbar gewesen, wurde aber für diese Stunde nicht favorisiert, da mit dem normalen Warmlaufen die erste kognitive Aufgabe verbunden ist. Während der Aufwärmphase sollen sich die Schülerinnen und Schüler bereits gruppenweise mögliche Bewertungskriterien überlegen. Diese müssen anschließend nur noch schriftlich festgehalten werden. Dieses methodische Verfahren spart zugleich Zeit, welche in einer Einzelstunde kostbar ist.

Die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler wird in der Bearbeitungsphase vertieft. Die Form des selbständigen Arbeitens wird weiterhin fortgeführt, da die Weiterbildung von Selbstständigkeit einem Lernprozess unterliegt, der methodisch erarbeitet werden muss.

Die Nennung von Bewertungskriterien und die Überprüfung der Übertagbarkeit auf beiden Themenbereiche (Tanz / Akrobatik) könnte in einer Theoriestunde ohne jegliche Bewegungspraxis erstellt werden. Wozu dient also im Detail die praktische Phase der Unterrichtsstunde? In der Weiterentwicklung der Bewegungsgestaltungen, sollen einzelne Bewertungskriterien in der Praxis reflektiert werden, sodass eine Berücksichtigung der Kriterien nicht nur am Ende des Unterrichtsvorhabens eine Rolle spielen, sondern auch schon im Gestaltungsprozess eine qualitative Verbesserung der Gestaltung bewirken. Gleichzeitig erfahren die Schüler und Schülerinnen in wie weit die Erfüllung der Kriterien umsetzbar ist und gegebenenfalls einer Veränderung bedürfen. Die Aufgabe wird dabei möglichst offen gehalten, sodass zum Beispiel die Umsetzung des Bewertungskri-

teriums „Raumwege,, nicht durch einen bestimmten Lösungsweg vorbestimmt wird und eine eindeutige Lösung nicht zwingend erforderlich ist. Hinzu begünstigt diese Offenheit das kreative Handeln der Lerngruppe.

Das Ende der Unterrichtsstunde stellen die Kurzpräsentationen dar. Auch in der vorherigen Stunde durften die Schülerinnen und Schüler ihre Zwischenergebnisse den anderen Gruppen vorstellen. Die Akteure bekommen so die Möglichkeit, sich schrittweise – von kurzen Präsentation bis hin zur ganzen Bewegungsgestaltung - sich an das Präsentieren vor Publikum zu gewöhnen und bekommen regelmäßige Rückmeldung, die in der Weiterentwicklung berücksichtigt werden kann.

2.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

Großes Augenmerk muss auf den zeitlichen Verlauf der Stunde gelegt werden, der knapp bemessen ist. Die Realisierung des Kernanliegens und das Abschließen aller Unterrichtsphasen soll nicht durch hektisches Vorantreiben auf die Kosten der Schülerinnen und Schüler gehen. Sollte für das abschließende Präsentieren Zeit fehlen, so würde ich auf den Vergleich der Bewertungskriterien der beiden Themengruppen verzichten. In der darauffolgenden Stunde könnte dieser Punkt ergänzend aufgegriffen werden, zu Mal die Ergebnisse auf den Plakaten gesichert sind.

Die Unterrichtsstunde bietet gleichzeitig Raum und Zeit für die Weiterentwicklung der Gestaltungen. Sollte wider Erwartens vereinzelte Gruppen keine neue Ideen / Fortführung der Bewegungsstudie haben, so bestehen zwei Handlungsalternativen. Zum einen die, kann die Gruppe sich auf die Festigung der bisher erarbeiteten Bewegungsfolgen konzentrieren und darauf das ausgewählte Bewertungskriterium beziehen. Zum anderen können durch Inspirationshilfe seitens der Lehrkraft (zum Beispiel durch Abbildung von Akrobatikfiguren) unterstützende Denkanstöße erzeugt werden.

3. Verlaufsplan

Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft	Inhaltsaspekt	Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten	Organisation Medien / Material
Einstieg			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begrüßung ▪ Vorstellen der Gäste ▪ Schaffen von Transparenz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausblick auf den Stundenverlauf. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die SUS freuen sich auf die Stunde 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bänke im offenen Viereck vor der Hallenwand
Kognitive Phase			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Problematisierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewertungskriterien zur Verbesserung der Bewegungsqualität ▪ „Können die Präsentationen im Hinblick auf gemeinsame Kriterien beurteilt werden?“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die SUS benennen erste Gestaltungskriterien und entwickeln erste Hypothesen, ob diese Kriterien für alle Gruppen gelten könnten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bänke im offenen Viereck vor der Hallenwand ▪ Plakat
Aufwärmen			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ LAA lädt zum selbstständigen Aufwärmen / Dehnen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülergeleitetes Warmlaufen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die SUS erwärmen sich eigenständig in ihren Gruppen und nutzen die Zeit, um erste Bewertungskriterien abzusprechen ▪ In den Dehnkreisen einigen sich die SUS auf 5 Kriterien. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsgruppen
Erarbeitung			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ LAA leitet die Gruppenarbeit ein ▪ LAA stellt den Gruppen Plakate zur Verfügung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Bewertungskriterium, das in der Gestaltung berücksichtigt werden soll. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die SUS festigen und erweitern ihre Bewegungsgestaltung der letzten Stunde, unter Berücksichtigung des selbstge- 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsgruppen ▪ Musik

<ul style="list-style-type: none"> ▪ LAA beobachtet den Arbeitsverlauf der einzelnen Gruppen ▪ LAA stellt sich zur Hilfe-/ Sicherheitsstellung zur Verfügung 		<p>wählten Kriteriums</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 5 Kriterien werden von den Gruppen auf den Plakaten notiert. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plakate ▪ Matten
Präsentation + Reflexion			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ LAA beendet die Gruppenarbeit und eröffnet die Präsentationsphase ▪ Konnte das ausgewählte Kriterium umgesetzt werden und so zur Qualitätsverbesserung beitragen? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellung der Bewertungskriterien und Präsentieren der Bewegungsgestaltungen ▪ Bezug zum Ausgangsproblem ▪ Ergebnissicherung und Verknüpfung an die folgende Doppelstunde 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die SUS präsentieren freiwillig ihre Ergebnisse: Nennen zunächst alle Bewertungskriterien, verweisen auf das Kriterium und präsentieren anschließend ihre Gestaltung ▪ Die SUS überprüfen, ob die Kriterien der Tanzgruppen auf die Akrobatikgruppen übertragbar sind und umgekehrt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ganze Gruppe (Halbkreis um die Matten, auf denen die Präsentationen stattfinden. ▪ Plakate ▪ Matten
Ausstieg			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückmeldung des LAA zum Ablauf der Stunde ▪ Aufräumen ▪ Verabschiedung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wegräumen der Matten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die SUS räumen gemeinsam auf, in dem der Mattenwagen zu den Matten gefahren wird. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ganze Gruppe

